29.07.2025

DIE CONSULTING

IN SACHEN ISO, UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

IHRE SICHERHEIT – IHR RECHT –

IHRE REPUTATION IM BLICK

Dipl.-Ing. Chemie Simone Schafhauser

Hindenburgstraße 11/3

Radolfzell am Bodensee

DIE CONSULTING

IN SACHEN ISO, UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

IHRE SICHERHEIT

IHR RECHT

IHRE REPUTATION

IM BLICK

„zertifiziert“

„konform“

„vertrauensvoll“

SYNERGIEN NUTZEN: GMP, UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

Die KOSMETIKINDUSTRIE steht zunehmend im Spannungsfeld zwischen regulatorischen Anforderungen, Konsumentenerwartungen und globalen Umweltfragen. Während gesetzliche Vorgaben wie die *Good Manufacturing Practice* (GMP) die Produktsicherheit und Qualität gewährleisten sollen, gewinnen Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz für Hersteller und Verbraucher immer mehr an Bedeutung. Vor allem in Zeiten des Klimawandels, wachsender Umweltverschmutzung und gesellschaftlichem Wandel hin zu bewussterem Konsum rückt die Frage in den Vordergrund, wie sich hochwertige Kosmetikprodukte unter Einhaltung von GMP-Vorgaben zugleich umwelt- und ressourcenschonend herstellen lassen.

Die Good Manufacturing Practice (GMP) legt den Fokus auf die Sicherstellung der Produktqualität, insbesondere in Hinblick auf Hygiene, Rückverfolgbarkeit, Risikominimierung und konsistente Produktionsprozesse. Im klassischen Verständnis steht dabei die Sicherheit des Verbrauchers im Vordergrund – ökologische oder soziale Aspekte spielen in den GMP-Richtlinien nur eine untergeordnete Rolle. Dennoch lassen sich zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Nachhaltigkeit identifizieren.

Ein ZENTRALES BINDEGLIED ist das Konzept der **Ressourceneffizienz**.

GMP fordert eine genaue Planung und Kontrolle der Produktionsprozesse, um Fehler, Verunreinigungen und Produktverluste zu vermeiden. Dies führt indirekt auch zur **Reduktion von Abfällen und unnötigem Energieeinsatz**, was mit ökologischer Nachhaltigkeit vereinbar ist. Ebenso fördern strukturierte Dokumentationen und kontinuierliche Verbesserungssysteme (z. B. CAPA – *Corrective and Preventive Actions*) die Möglichkeit, nachhaltige Optimierungen systematisch umzusetzen.

Allerdings gibt es auch SPANNUNGSFELDER:

So stehen GMP-konforme Verpackungslösungen häufig im Widerspruch zu ökologischen Anforderungen. GMP verlangt eine sichere, dichte und hygienische Verpackung – nachhaltige Alternativen wie Nachfüllsysteme oder plastikfreie Verpackungen sind oft nur schwer mit den strengen Anforderungen vereinbar oder erfordern spezielle technische Lösungen.

EIN WEITERES FELD MIT GROßEM POTENTIAL ist die Erweiterung bestehender GMP-Systeme durch **umweltbezogene Managementstandards**, etwa **ISO 14001** oder **EMAS**.

Integrierte Managementsysteme können dabei helfen, sowohl Qualitäts- als auch Umweltziele gemeinsam zu verfolgen. Einige Unternehmen gehen sogar darüber hinaus und implementieren freiwillige Nachhaltigkeitsstandards wie die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in ihre Unternehmensstrategie.

Insgesamt zeigt sich, dass GMP und Nachhaltigkeit **keine Gegensätze** sind, sondern durch gezielte Maßnahmen **komplementär** wirken können. Entscheidend ist dabei die Bereitschaft, bestehende Qualitätsmanagementsysteme weiterzuentwickeln und Nachhaltigkeit als festen Bestandteil der Unternehmensphilosophie zu integrieren.